

# Walfleischskandal in Japan

## Zusammenfassung der Beweise

Der Greenpeace-Report beweist, wie große Mengen Walfleisch aus dem antarktischen Schutzgebiet systematisch von der Besatzung des Waleverarbeitungschiffes "Nisshin Maru" gestohlen wurden. Es ist wahrscheinlich, dass diese Praktiken schon seit mehreren Jahre statt gefunden haben. Während der Nachforschungen gelang es den Greenpeace-Aktivisten, eine Box mit gestohlenem Walfleisch als Beweis sicher zu stellen.

Die Box enthielt insgesamt 23,5 kg Walfleisch. Das hochpreisige Walfleisch, in Japan als "Unesu" bekannt, wurde im Gegensatz zur üblichen Praxis des Einfrierens in Salz konserviert. Die von Greenpeace sichergestellte Box war eine von insgesamt 4 Kartons, die als "persönliches Gepäck" von einem Besatzungsmitglied und Angestellten der Firma Kyodo Senpaku verschickt wurden. Das Crewmitglied hatte eine Lieferfirma damit beauftragt das Walfleisch via Express an seine Heimadresse zu liefern. Der Inhalt einer der Boxen hat einen Wert zwischen 100.000 yen (620 €) und 300.000 yen (1.800 €). Weitere Ermittlungen ergaben, dass mehr als 23 Crewmitglieder mindestens 93 Pakete als „persönliches Gepäck“ an 30 verschiedene Ziele verschickt haben.

Zeugenaussagen und weitere Beweise belegen, dass der Diebstahl seit Jahren stattfindet. Besonders brisant: das Walforschungsprogramm wird mit Steuergeldern finanziert.

Die japanische Fischereibehörde erklärte auf Anfrage von Greenpeace, nur offiziell sanktioniertes Walfleisch würde von der Nisshin Maru entladen. Allerdings legen die von Greenpeace recherchierten Ausmasse und das offensichtlich systematische Vorgehen den Verdacht nahe, dass sowohl Kyodo Senpaku als auch das Institut für

Walforschung sowie die Fischereibehörde die Unterschlagung jahrelang toleriert haben müssen.

Greenpeace wird bei der Staatsanwaltschaft offiziell Anzeige erstatten und fordert außerdem von der Japanischen Regierung:

- eine sofortige, vollständige und öffentliche Untersuchung des Sachverhaltes
- keine Erneuerung der Walfanglizenz für die Firma Kyodo Senpaku
- keine Walfangerlaubnis für das Institut für Walforschung
- keine Vergabe von Steuergeldern an das Institut für Walforschung

Der offizielle Report zur Recherche enthält weitere Details der Greenpeaceermittlungen. Photos und Zeugenaussagen dokumentieren das Ausmaß des Walfleischskandals.

In dem Bericht werden die Identitäten von Informanten und den Beschäftigten von Kyodo Senpaku geheimgehalten, allerdings werden diese Informationen an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet.